

Kremsthal-Post

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus 1 M. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Pro. 64.

Donnerstag den 29. April 1897.

58. Jahrgang

Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen. Bekanntmachung, betreffend die Pferde-Vormusterung.

Nach dem Erlasse der R. Ministerien des Innern und des Kriegswesens vom 18. März 1897 (Minist.-Amtsblatt Nr. 9 Seite 107) findet die in § 1 des Pferde-Aushebungs-Reglements für das Königreich Württemberg vom 16. Januar 1887 (Reg.-Bl. S. 19) vorgeschriebene periodische Vormusterung des Pferdebestandes im Oberamtsbezirk Waiblingen am

Donnerstag den 6. Mai d. Js.

und zwar in **Waiblingen** und **Winnenden** statt.

Musterungsort ist in Waiblingen der städtische Wafen, in Winnenden der dortige Viehmarktplatz.

Die Musterung beginnt in Waiblingen vormittags 8 Uhr mit den Gemeinden Beinstein, Endersbach, Großheppach, Hegnach, Hohenacker, Kleinheppach, Norb, Redarrems, Reustadt, Schwaibheim, Strümpfelbach.

Vormittags 9 Uhr die Pferde der Oberamtsstadt.

Nachmittags 1/2 3 Uhr sind vorzuführen in Winnenden die Pferde von den Gemeinden Baach, Birkmannsweiler, Bittensfeld, Brekenacker, Breuningsweiler, Buch, Bürg, Hanweiler, Hertmannsweiler, Hochberg, Hochdorf, Höfen, Leutenbach, Nellersbach, Oeberrhardt, Oppelsbohm, Deschelbronn, Reichenbach, Rettersburg, Steinach.

Um 4 Uhr die Pferde von der Stadt Winnenden.

Zu dieser Pferdewormusterung haben die Pferdebesitzer des Bezirks ihre sämtlichen Pferde zu stellen, mit Ausnahme:

- a) derjenigen Fohlen, welche nach dem 1. April 1893 geboren wurden;
- b) der Hengste;
- c) der Stuten, die entweder hochtragend sind oder noch nicht länger als 14 Tage abgefohlt haben;
- d) der Pferde, welche auf beiden Augen blind sind.

In diesen beiden Fällen (c und d) ist eine vom Ortsvorsteher ausgefertigte Bescheinigung über den Verhinderungsgrund bei der Musterung vorzuzeigen.

Solche Pferde, welche wegen hohen Alters, Entkräftung, vorübergehender oder dauernder Krankheit **augenscheinlich unfähig** sind, den Weg nach und von dem Vormusterungsorte zurückzulegen, sind der Vormusterungskommission nicht vorzuführen. Jedoch haben die Gemeindevorsteher in den über sämtliche in ihrem Ort vorhandenen Pferde nach § 5 des Pferdeaushebungs-Reglements anzulegenden Pferde-Registern, wozu ihnen die Formulare vom Oberamt zu-

kommen, bei jedem einzelnen Pferde, welches wegen Transportunfähigkeit auf dem Vormusterungsorte nicht gestellt wird, genau anzugeben und je speziell zu bescheinigen, aus welchem Grunde das betreffende Pferd von dem Ortsvorsteher für transportunfähig erachtet worden. **Das Pferde-Register ist dem Unterzeichneten vor der Musterung zu übergeben:**

Von der Verpflichtung zur Vorführung ihrer Pferde sind befreit:

- 1) die Mitglieder der regierenden deutschen Familien;
- 2) die Gesandten fremder Mächte und das Gesandtschaftspersonal;
- 3) Beamte im Reichs- und Staatsdienste hinsichtlich der zum Dienstgebrauch sowie Aerzte und Tierärzte hinsichtlich der zur Ausübung ihres Berufs notwendigen Pferde;
- 4) die Posthalter hinsichtlich derjenigen Pferdezahl, welche von ihnen zur Beförderung der Posten kontraktmäßig gehalten werden muß.

Die Vorstände der Kreisregierungen sind befugt, unter besonderen Umständen Befreiung von der Vorführung eintreten zu lassen. In einzelnen dringenden Fällen ist auch das Oberamt hierzu ermächtigt.

Solche Gesuche wären, begleitet von den erforderlichen obrigkeitlichen Attesten, sofort bei dem Oberamt anzubringen.

Pferdebesitzer, welche ihre zur Musterung pflichtigen Pferde nicht vorführen, haben außer der gesetzlichen Strafe zu gewärtigen, daß auf ihre Kosten eine zwangswise Herbeischaffung derselben angeordnet wird. **Die Ortsvorsteher sind verpflichtet, den Bezirksamter aufmerksam zu machen, wenn ein Pferdebesitzer nicht alle Pferde, welche er besitzt, vorgeführt hat.**

Die Ortsvorsteher, in deren Verhinderung ihre Stellvertreter, haben bei der Aufstellung der Pferde mitzuwirken. Die Pferde sind in der Reihenfolge, wie sie in den von den Ortsvorstehern aufzustellenden Verzeichnissen lauten, aufzustellen.

Vorstehendes ist den Pferdebesitzern gegen Bescheinigung, welche mit dem Pferdeverzeichnis im Musterungstermin zu übergeben ist, zu eröffnen. Für die Anlegung der Verzeichnisse gehen den Ortsvorstehern mit heutiger Post Formulare zu. — Daß die Anlegung der Verzeichnisse, sowie die Ladung der Pferdebesitzer ordnungsmäßig stattgefunden hat, ist dem Oberamt bis zum 4. Mai berichtlich anzuzeigen.

Waiblingen, den 26. April 1897.

R. Oberamt: Bertsch.

Waiblingen.

Den Ortsbehörden

gehen die Brandschadens-Umlage- und Einzugsregister für das Kalenderjahr 1897 mit dem Auftrag zu, dieselben den Gemeindepflegern zwecks des Einzugs und der vorschriftsmäßigen Ablieferung des Brandlassengeldes, zuzustellen.

Den 26. April 1897.

R. Oberamt: Bertsch.

Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung

werden angewiesen, die mit Marken gefüllten Quittungskarten auf den 1. Mai d. J. hier einzusenden.

Waiblingen, den 26. April 1897.

R. Oberamt: Bertsch.

Waiblingen.

Gänsehirtin

ist **Wilhelmine Weid**, Tagelöhners Ehefrau hier bestellt worden, welche von morgen ab ausfahren wird.

Wer seine Gänse der Gut nicht übergeben will, hat dieselben bis 15. Oktober bei **Strafvermeidung** eingesperrt zu halten.

Den 27. April 1897.

Stadtschultheißenamt:

Röckert.

Realschule Waiblingen.

Der Unterricht in beiden Klassen der Realschule beginnt **am Donnerstag 29. April, vormittags 8 Uhr.**

Es wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß künftig nur solche Schüler, die im 9., bezw. 10. Lebensjahre stehen, in die Realschule, und zwar **zuerst in die Realkollaboraturklasse**, aufgenommen werden.

Reallehrer Red.

Realschule in Waiblingen.

Da die Zahl der Anmeldungen von Knaben für beide Klassen eine unerwartet große gewesen ist, so sollen zwar diejenigen Knaben, welche in der Aufnahmeprüfung bestanden sind, aufgenommen werden, dagegen kann den Anmeldungen von Mädchen, welche ebenfalls teils für die Unterklasse teils für die Oberklasse sehr zahlreich erfolgt sind, durchweg keine Statt gegeben werden, da sonst, im Widerspruch mit dem Zweck der Errichtung einer Kollaboraturklasse, eine neue Ueberfüllung der Klassen herbeigeführt worden wäre. Hinsichtlich der diesmal noch zugelassenen Ausnahme 12jähriger Knaben: unmittelbar in die Oberklasse wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß dies nur für das Schuljahr 97/98 ausnahmsweise zugelassen ist, um einen vermittelnden Uebergang in die neue Ordnung der nunmehr zweiklassigen Schule herzustellen, daß aber in den folgenden Schuljahren nur mehr in die Kollaboraturklasse Aufnahme neuer Schüler erfolgt, zur Einhaltung des geordneten 4jährigen Lehrgangs durch die beiden Klassen hindurch.

Den 27. April 1897.

Die Studienkommission:
Vorstand Stadtschultheiß Röckert.

Waiblingen.

Verpachtung der Zehntscheuer.

Die verschiedenen Räume in der Zehntscheuer werden am nächsten **Freitag, den 30. d. Mts., vormittags 11 Uhr.** auf dem Rathhause wieder verpachtet. Den 26. April 1897. **Stadtpflege Pfänder**

Waiblingen.

Verpachtung des kleinen Kastens.

Die Bühnenräume im kleinen Kastengebäude werden am nächsten **Freitag den 30. d. Mts., vormittags 11 Uhr** auf dem Rathhause im öffentlichen Aufstreich verpachtet. Den 26. April 1897. **Stadtpflege: Pfänder.**

Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

Hochzeits-Einladung.

Alle Freunde und Bekannte, welche wir nicht persönlich einladen konnten, laden wir zu unserer am **Samstag den 1. Mai** im Gasthof zur Post

stattfindenden

Hochzeits-Feier

freundlichst ein.

Karl Westhäuser.

Pauline Gärtner.

Hochzeitsväter: Joh. Westhäuser.
Gustav Gärtner in Hegnach.

Schlesische Feuer- u. Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaften in Breslau.

Hierdurch bringen wir zur öffentlichen Kenntniss, daß wir die bisher von Herrn Friedrich Rauffmann zum Ohsen geführte Agentur für Waiblingen und Umgebung

Herrn **Carl Westhäuser, Mechaniker** daselbst übertragen haben und ist derselbe zur Entgegennahme von Beiträgen für Lebens-, Aussteuer-, Militärdienst-, Renten-, Unfallversicherung und Feuer-, Explosions-, Transport- und Spiegelglasversicherung, sowie zur Erteilung jeder weiteren Auskunft gerne bereit.

Stuttgart, 26. April 1897.

Die Generalagentur: **Georg Sick.**



London.

Niederlage in Waiblingen: **Gottlob Billinger, G. Billinger-Zeller, Friedrich Pfänder.**

Waiblingen.

Eier! Eier!

Neueste Sendung eintreffend: **Größte Ital. 100 St. Mk. 5.—**
Schönste Bulgarische 100 St. Mk. 4.50
zum einkalken sehr günstig

Karl Klenk b. Adler.

Waiblingen.

Eine schöne Wohnung

bestehend aus 4 Zimmer, Küche, Veranda, Kammer, Keller und Holzplatz im 1. Stock ist auf 1. Oktober zu vermieten bei

Georg Wolfmayer,
Bahnhofstraße.



Gute und billige Stoffe.

Einen Posten Tuch- und Buckskin-Reste 130-135 Centimeter breit, auch zu Confirmanden-Anzüge geeignet, per Meter Mk. 2.50 bis Mk. 4.—, sowie eine Partie hochfeiner Ware, die sich zum Tragen zu jeder Jahreszeit eignet 140 Centimeter breit zu Mk. 4.70 per Meter.

Muster gerne zu Diensten.

H. Herion, 18 Königsstraße 18.
Stuttgart.

Gold- & Silberwaren

aller Art und in den neuesten Mustern empfiehlt billigt

M. Armand,

Waiblingen, Bahnhofstraße.

Waiblingen.

Mostrosinen

in verschiedenen Sorten empfiehlt

Im. Scheffel.

Waiblingen.

Stuttgarter

Pferdemarkt-Loose

empfehlte per Stück 1 Mk.

Im. Scheffel.

Nickel-Remontoir-Taschenuhr!

30 Stund Gehwerk, Nachts leuchtendes Zifferblatt, gut reguliert Mk. 6.—

Weder, Untergang, ff vernickelt, 16 cm hoch Mk. 2.75

Dieselbe Ausführung mit hell leuchtendem Zifferblatt Mk. 3.25

Weder, feinere Ausführung, Nachts hell leuchtendes Zifferblatt, 18 cm hoch Mk. 4.25

Packung frei. Umtausch gestattet. Regulateure von Mk. 6.— an. Catalog ü. Neuheiten aeg. 10 Pf. Marke.

Nik. Moser, Vöhrenbach

Bad. Schwarzwald.

Spurlos verschwunden

sind alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Flechten, Finnen, Mitesser, Blütchen, rote Flecke etc. durch den täglichen Gebrauch von:

Bergmann's Theer- und Schwefel-Seife

v. Bergmann & Co. in Kaddeul-Dresden (Schutzmarke: Zwei Bergmänner)

à Stück 50 Pfg. bei: **Apotheker G. Merggraff.**



Herren Klewe & Co., Dresden.

Gräfenroda, den 6. Oktober 1896. Ihr Rutilol leistet meiner, an langjähriger schwacher Verdauung leidenden Tochter sehr gute Dienste, so daß ich nach Verbrauch der letzten Sendung immer wieder davon beziehen werde. Hochachtungsvoll **Adolf Winter, Kaufmann.** Zu beziehen durch alle Apotheken.

Holland. Ein exquisites Kraut! Mittheilung fast nitotinfrei! Ein 10 Pfd. Beutel fco. 8 Mk. **H. Becker in Seesen a. S.**

Stuttgart.

Malzkeime Gersteabfall

sind fortwährend zu haben.

Malzfabrik Dachau,
Kolbstraße Nr. 14.

Waiblingen.

Bitte denjenigen, welcher am Karfreitag Vormittag in der äußeren Kirche Parterre meinen **Cylinderhut**

verwechselt

hat, bei **Gust. Pfänder** umzutauschen.

Waiblingen.

Der Unterzeichnete hat in seinem neuen Hause an der Bahnhofstraße Nr. 693 im 3. Stock

2 Zimmer

samt Zubehör auf 1. Juli zu vermieten.

Wieland, Verwalter.

Waiblingen.

Eine sommerige

Wohnung

bestehend aus 3 ineinandergehenden Zimmern nebst Zubehör hat sofort oder auf **Jakobi** zu vermieten.

Wer? sagt die Redaktion.

Zu vermieten

auf **Jakobi** eine Wohnung mit 4 Zimmer samt Zubehör, 1 dto. mit 2 Zimmer samt Zubehör.

Näheres durch die Redaktion.

Bei Schwindsucht,

Lungenhusten u. s. w.

ist **Dr. Hartmann's**

Lungenthee

ein vorzügliches Hilfs- und Linderungsmittel.

Man verlange stets nur **Dr. Hartmann's Lungenthee.** Schutzmarke: **„Wegweiser.“**



Zu haben in Waiblingen in der unteren Apotheke von **Sträßle.**

Lehr-Verträge

empfiehlt **G. F. Bua.**

Stuttgart, 22. April. (120. Sitzung der Kammer der Abgeordneten.) Tagesordnung: 1) Eingabe des Brauerbundes betr. die Malzsteuer. 2) Anträge der Petitionskommission. Am Ministerlich: Minister Dr. v. Riecke. Der Präsident eröffnet die Sitzung am 9 1/4 Uhr. Nach Verlesung der Einläufe tritt das Haus in die Tagesordnung ein. Zu Punkt 1 ist Abgeordneter v. Balz Berichterstatter. Derselbe berichtet über den derzeitigen Stand der Malzsteuer und geht dann zum Inhalt der Petition über. Dieselbe führt aus, daß die kleinen und mittleren Brauereien nach und nach verschwinden müßten, wenn nicht ganz einschneidende Maßregeln ergriffen würden. Den kleinen und mittleren Brauereien müsse die Malzsteuer ermäßigt, für die Großbetriebe aber erhöht werden. Die Petition schlägt vor pro Zentner zu erheben bei einem Verbrauch von 1 bis 1000 Zentner 4 Mk., von 1000 bis 2000 Zentner 4,50 Mk., von 2 bis 5000 Ztr. 5 Mk., von 5 bis 10000 Ztr. 5,50 Mk., von 10 bis 15000 Zentner 6 Mk., von 15 bis 20000 Ztr. 6,50 Mk., über 20000 Ztr. 7 Mk. Gegen diese Eingabe hat sich eine Anzahl von Vertretern der württemb. Großbierbrauereien gewendet. Dieselbe sucht die Gründe der 1. Eingabe zu entkräften. Eine weitere Erhöhung der Malzsteuer für die Großbetriebe sei nicht zu rechtfertigen. Nachdem die Regierung im Etat bereits erklärt hat, daß eine Revision der Vorschriften betr. die Besteuerung des Bieres eingeleitet sei, beantragt die Finanzkommission, die genannten Eingaben der Egl. Regierung zur Kenntnissnahme zu überweisen. Der Berichterstatter spricht noch den Wunsch aus, daß bald möglichst ein Gesekentwurf vorgelegt werde, der den Wünschen der kleinen Brauer, soweit es möglich sei, gerecht werde. Abg. Tag steht auf dem Standpunkt der Eingabe des Brauerbundes u. widerlegt die einzelnen in der Gegeneingabe aufgestellten Behauptungen. Die Eingabe müßte der Regierung zur „Erwägung“ überwiesen werden. Abg. Mayer: Man solle jetzt die Malzsteuer nicht schon wieder ändern. Es sei im Brauereigewerbe eben auch so wie in den anderen Gewerbebezügen. Es stehe ja jedem frei, sein Geschäft allmählich zu vergrößern. (Heterkeit.) Abg. Rath ist für Berücksichtigung der kleinen Brauer. Die vorliegende Eingabe gehe aber zu weit. Abg. Schweichardt ist ganz mit Mayer einverstanden. Die größeren Betriebe, die mehr verdienen, werden ja durch die neue Einkommensteuer wesentlich höher getroffen. Die kleinen Brauer handeln mit der Eingabe nicht kollegialisch. Von den jetzigen mittleren Brauereien werden noch viele Großbrauer werden. Man solle nicht gleich nach Staatshilfe schreien. Die kleinen Brauer graben sich selbst ihr Grab. Die Regierung könne doch nicht Arm in Arm gehen mit dem kleinen Brauer auf Grund der vorliegenden Eingabe. Man könne die Vergrößerung und Ausdehnung eines Geschäfts nicht unter Strafe stellen. In anderen Gewerbebezügen seien die Zustände zwischen Großindustrie u. Kleingewerbe ebenso wie bei den Brauereien. Die Regierung kann da nicht helfen und darf nicht einschreiten. Abg. Sommer: Man müsse die kleinen und mittleren Brauereien in Schutz nehmen. Dieselben kaufen auch den einheimischen Landwirten die Gerste ab. Vizepräsi. Dr. Kiene: Die erleichterte Gründung der Aktiengesellschaft ist ein Grund der Schädigung der kleinen Geschäfte. Aus sozialpolitischen Gründen wäre es zweckmäßig die Aktiengesellschaften höher zu besteuern als den Privatbrauer. Man sollte nur Malz zur Verarbeitung zulassen. Die Eingabe des Brauerbundes geht mit den aufgestellten Tarifen etwas zu weit. Abg. Bek beantragt auch die 2. Eingabe der Regierung zur „Erwägung“ zu überweisen. Minister Dr. v. Riecke. Jede der beiden Eingaben habe nicht ganz recht. Die Wünsche der kleinen und mittleren Brauer seien ja zum Teil berechtigt. Eine Aenderung der Malzsteuer im jetzigen Zeitpunkt sei nicht angebracht. Die angeregten Fragen werden zur Zeit eingehend geprüft. Die Reiszverwendung belaufe sich auf nur 2%. Die Einführung der Progression bei einer indirekten Steuer sei ein Novum, man müsse da vorichtig sein. Schlechlich warnt der Minister vor einem fortwährenden Drängen nach Aenderungen im Steuerwesen. Abg. Frhr. v. Wöllwarth: Im Jahr 1881 haben die Regierung und die Stände den größten Fehler gemacht durch Erhöhung der Malzsteuer. Viele mittleren Brauereien haben infolge dessen den Betrieb einstellen müssen. Abg. Henning spricht für die Kommissionsanträge, eine sofortige Aenderung sei wohl nicht möglich. Die Verwendung von Reisz solle nicht ohne genaue vorherige Prüfung verboten werden. Es wird hierauf Schluß der Debatte beantragt und angenommen. Der Antrag Tag Ueberweisung zur „Erwägung“ wird mit 41 gegen 32 Stimmen abgelehnt. Die Kommissionsanträge sind damit angenommen. Das Haus tritt sodann in die Beratung der Berichte und Anträge der Petitionskommission ein. Dieselben werden nach den Vorschlägen der Kommission erledigt. Eine Bitte der Wasserwerksbesitzer am Forellen- und Gießbach in Unterbalzheim O. Laupheim um Gewährung eines Staatsbeitrags zur Ausführung einer Wasserentnahme aus der Iller in den Forellen- und Gießbach und um Einsetzung einer Stauung in die Iller, ferner den Gemeindefollegien Unterbettingen und Kirchdorf mit Teilgemeinde Unteröpfingen, wegen Verlust des Trinkwassers empfiehlt die Kommission zur Berücksichtigung. Abg. Tag und Krug treten hiefür ein. Abg. Sachs hat Bedenken hiegegen. Minister v. Bischof: Mit den Beteiligten sei in neuerer Zeit eine entsprechende Vereinbarung getroffen worden, eine Pflicht des Staates bestehe nicht. Die Kosten im vollen Betrag könne der Staat jedenfalls nicht übernehmen, ein Beitrag werde aber gewährt. Das Gesuch solle zur „Erwägung“ übergeben werden. Abg. v. Gefz und Sachs stellen dementsprechend Antrag, welcher angenommen wird.

Württemberg.

Waiblingen a. G., 25. April. Ein hoffnungsvolles Fröchtchen, der 17jährige Vinsenuater von Stetten i. N., wurde dieser Tage an

das hiesige Amtsgericht eingeliefert. In Hochdorf bedienstet, stahl er einen Schinken, den er in Stuttgart verkaufte, kehrte nach Hochdorf zurück und stahl einem Nebendnecht 6 Mk., welche er in Marktgröningen verjubelte. Als er zum drittenmal auf den Schauplatz seiner Thaten zurückkehrte, wurde er verhaftet.

Solitude, 25. April. Am Samstag früh zwischen 7 und 8 Uhr hatten wir hier bei einer Temperatur von 1° Wärme ein starkes Schneegestöber.

Marbach a. N., 27. Apr. Im nahen Steinheim wurde in der Sandgrube des Gemeindepflegers Schäffer ein Mammuthzahn ausgegraben, der eine Länge von 2,90 m zeigt. Leider konnte der Zahn nicht in einem Stück zu Tage gefördert werden; er zerfiel in 3 Teile.

Heilbronn, 26. April. (Gewerbe- und Industrieausstellung.) Die Eröffnung der Ausstellung ist unwiderruflich auf Samstag den 15. Mai d. J. bestimmt. Das Programm für die Eröffnung ist bereits festgestellt und werden die erforderlichen Einladungen demnächst ergehen. Die Ausstellungsbauten sind nahezu fertig. Es liegt somit völlig in der Hand der Aussteller, daß die Ausstellung schon bei der Eröffnung ein möglichst fertiges Bild bietet. Drei Wochen noch bis zu dem Eröffnungstermin sind für die Installation sicherlich Zeit genug. — Die feierliche Eröffnung des Ausstellers wird mit aller Wahrscheinlichkeit am Samstag den 29. Mai d. J. stattfinden und wird derselbe vom 30. Mai an dem allgemeinen Besuch geöffnet sein. — Ob endlich die elektrische Straßenbahn schon mit dem Beginn der Ausstellung in Betrieb gesetzt werden kann, ist fraglich geworden. Jedenfalls wird sie am 1. Juni d. J. sich im Gang befinden. — Die Lieferung der Divoreerde für die Angestellten der hiesigen Gewerbe- und Industrieausstellung wurde der Firma Albert Meyer, Fleinerstr. 30, übertragen.

Heilbronn, 27. April. (Geländete Leiche.) Gestern abend kurz nach 7 Uhr wurde bei der Neckargartacher Neckarfähre am rechten Neckarufer (Heilbronner Markung) die Leiche eines Franzosimmers gelandet. Dieselbe war gut gekleidet und mag circa 20 bis 25 Jahre alt gewesen sein. An der Stirne zeigte sich eine große Wunde. Die Persönlichkeit der Leiche konnte nicht festgestellt werden. Ob hier ein Unglücksfall oder ein Verbrechen vorliegt, muß erst festgestellt werden.

Hall, 25. April. (Festlichkeiten.) Verschiedene, wenn auch weniger geräuschvolle Festlichkeiten stehen unserer Salzstadt in diesem Jahre bevor. Dem Feste der Athleten des württemb. Verbands an Ostern wird an Pfingsten die Wanderveranstaltung des Landesverbands der württ. Vogelvereine sich anreihen, bei welcher von seiten des hiesigen Vereins der Vogelfreunde eine Ausstellung von Sing-, Nutz- und Lugszuvögeln mit Verlosung abgehalten werden wird. Acht Tage darauf feiert die hiesige Feuerwehr ihr 50jähriges Bestehen. Im Herbst, anfangs September, wird der historische Verein für württemb. Franken sein 50. Jahresfest feiern, wozu 3 Tage und eine Ausstellung von Altentüchern in Aussicht genommen sind.

Böblingen, 24. April. (Aufgefunden.) Im hiesigen Stadtwald wurde der seit November v. J. vermißte Wagner Waldbauer erhängt aufgefunden.

Herrenberg, 23. April. (Großhülsenfabrik.) Sicherem Bernehmen nach soll hier eine Großhülsenfabrik errichtet werden. Achtzig Personen haben sich bereits zum Eintritt in dieselbe angemeldet. Konditor Bühler hat die in seinem Besitz übergegangene Methodistenkapelle zur Miete angeboten.

Mönchberg, O. Herrenberg, 24. April. (Bereiteter Selbstmord.) Der von hier gebürtige 23jährige Maurer Fleck legte sich dieser Tage zwischen Herrenberg und Nußringen in selbstmörderischer Absicht auf die Schienen. Dem Lokomotivführer gelang es jedoch, den Zug noch rechtzeitig zum stehen zu bringen. Der Lebensmüde mußte mit Gewalt vom Bahnkörper entfernt werden.

Horb, 26. April. (Unfall.) Heute früh wurde Lokomotivheizer Luz von Kottweil auf hiesigem Bahnhof vom Zug überfahren, so daß er sofort tot war. Der Verunglückte ist unverheiratet; er befand sich nicht im Dienst und wollte vermutlich in seiner Heimat Gündringen Oberamt Nagold, einen Besuch machen.

Ellwangen, 27. April. (Blutvergiftung.) Käfereibesitzer Meyer von Megeßheim verletzte sich vor einigen Tagen mit einem rostigen Nagel am Finger, beachtete aber diese anscheinend geringe Verwundung so wenig, daß er noch die Arbeit der Aussaat besorgte. Dabei wurde die Wunde wiederholt berührt und die Folge war, daß der von Kraft und Gesundheit strotzende stattliche Mann bald darauf einer rasch auftretenden Blutvergiftung erliegen mußte.

Hasenweiler, O. Ravensburg, 26. April. Heute früh wollte ein Zimmermann in eine brennende Weingeistlampe Weingeist nachgießen. Sofort entzündete sich der Weingeist und der Unvorsichtige, ein braver, fleißiger Mann, erlitt starke Brandwunden; eine neue Mahnung, in eine brennende Lampe nie Weingeist oder Erdöl nachzugießen.

Deutsches Reich.

— Der Deutschen Warte wird aus angeblich „guter Quelle“ mitgeteilt: Als Prinz Heinrich von Preußen vom Kaiser den telegraphischen Befehl erhielt, den Monarchen bei dem Regierungs-Jubiläum der Königin von England zu vertreten, begab sich der Prinz sofort an Bord seines Flaggschiffes König Wilhelm und ließ die gesammte Besatzung zum Appell an Deck rufen, um vor der Front die Kaiserliche Depesche zu verlesen. In derselben sagt der Kaiser u. A. auch ungefähr folgendes: Ich bebaure tief, daß Ich Dir zu der Feier kein besseres Schiff als den „König Wilhelm“ zu Verfügung stellen kann, während andere Nationen mit ihren stolzen Kriegsschiffen glänzen werden. Dies ist die traurige Folge des Verhaltens jener Vaterlandslosen, welche die Anschaffung der

notwendigsten Schiffe zu hintertreiben wissen. Ich werde aber nicht eher rasten, bis Ich Meine Marine auf dieselbe Höhe gebracht habe, auf der sich die Armee befindet. Ich erwarte von den Mannschaften des König Wilhelm, daß sie sich bei der Feier so betragen werden, daß sie dem deutschen Namen Ehre machen. — Man darf gespannt darauf sein, wie sich die offiziellen Blätter zu dieser Mitteilung äußern werden.

Eine Radfahrer-Uniform für Soldaten ist, wie der Magdb. Z. zu entnehmen, probeweise bei den Garbetruppen eingeführt worden und namentlich schon bei den Eisenbahnregimentern im Gebrauch. Sie besteht vorläufig in einer graugrünen Joppe, die hinten durch eine Schnur zusammengezogen ist, die Achselklappen des betr. Regiments und das Rangabzeichen trägt. Die Joppe darf nur bei Benutzung eines Fahrrads getragen werden, jedoch auch dann, wenn das Rad nicht im militärischen Dienste getragen wird oder Eigentum des Fahrers ist.

Frankfurt a. M., 27. April. Ein Extrablatt der Frankf. Ztg. meldet aus Athen von heute früh 4.35: Der Ministerrat beschloß, den Kronprinzen abzuberufen, den Generalstab zu reorganisieren und 3 der tüchtigsten Offiziere nach Thessalien zu beordern.

Karlsruhe, 27. Apr. Der Kaiser ist 10 Uhr 50 Min. hier eingetroffen und wurde am Bahnhof vom Großherzog empfangen. Heute Nachmittag 2 Uhr reist der Kaiser ab.

Karlsruhe, 27. April. Prinz Wilhelm von Baden ist heute morgen 6 Uhr, 68 Jahre alt, gestorben.

Heidelberg, 26. April. (Vergiftet.) Gestern Vormittag wurde ein junges Ehepaar, Volontärarzt an der Irrenklinik Dr. Römer und seine Frau, tot im Bette aufgefunden. Sie hatten sich durch Gift das Leben genommen. Der Grund zu der That besteht darin, daß die junge Frau von einem nach der Ueberzeugung ihres Gatten unheilbaren Leiden befallen worden war, so daß beide beschlossen, gemeinsam zu sterben.

Ausland.

Rom, 24. Apr. An verschiedenen Punkten Italiens wurden Freiwillige, die sich nach Griechenland begeben wollten, von den Behörden an der Abreise gehindert.

Rom, 27. April. Messagero teilt mit, daß die Großmutter des Verbrechers Acciarito im Irrenhause gestorben war.

Paris, 24. April. Bekanntlich geht man jetzt damit um, Paris zu entfestigen. Es ist bereits eine Kommission eingesetzt, die mit der Schätzung des Geländes, das an die Stadt veräußert werden soll, beauftragt ist. Der Staat hat den Grund und Boden der Festungswerke auf 192 476 812 Fr. veranschlagt, während die Stadt nur 133 585 760 Fr. bezahlen will. Man hofft jedoch, daß ein Einvernehmen hergestellt werden wird.

Paris, 27. April. Zahlreiche Blätter halten die Lage des Königs Georg von Griechenland für schwer bedroht. Obgleich die pessimistischen Gerüchte über den Ausbruch einer Revolution und die Proklamation der Republik in aller Form dementiert werden, scheint doch eine bedenkliche Volksbewegung, wie sie König Georg schon gelegentlich seiner letzten Reise nach Europa befürchtete, seit der Niederlage der thessalischen Armee als nahezu unvermeidlich. — Der *Matin* glaubt, der König sei gegenwärtig ein Spielball in den Händen des Nationalvereins, mit welcher Macht er zu rechnen hätte, sobald es sich um die Regelung der Friedensbedingungen handle.

Konstantinopel, 24. April. Eine amtliche Verlautbarung besagt, daß Osman Pascha als Generalinspekteur der Operationsarmee mit kaiserlichem Gruze an Edhem Pascha, die übrigen Kommandanten, Offiziere und Mannschaften abgereist sei. — Eine Depesche Edhem Paschas an den Kriegsminister vom 22. ds. meldet, die Division von Koskij verfolgte den Feind und machte viel Kriegsbeute. Die Division von Disklato verteidigte ihre Stellung. Der Feind hatte viele Verluste. Zwei (!) Gefangene wurden gemacht. Heute früh fand bei Milta ein Kampf statt. Um 3 Uhr Nachts begann ein Infanteriekampf bei Tschayhissar. — Eine Depesche des Kommandanten des epirotischen Korps an den Kriegsminister vom 23. meldet: Heute dauerte der Kampf 7 1/2 Stunden: Abends wurde das Blockhaus von Pentepigadia und andere Stellungen, die von den Griechen genommen waren, wieder zurückerobert.

Konstantinopel, 26. Apr. Die Ottomanische Bank hat von dem durch die Zeichnung für die Armee aufgebrachten Kapital neuerdings wieder 3127 Pfund, im ganzen also bisher 88 527 Pfund für Waffenkäufe ausgezahlt. — Nach einer Meldung des *Istham* vom 24. wurden auch die griechischen Stellungen von Kritri und Bisomli genommen, sodaß sich nunmehr außer Turnavos auch alle Stellungen und Dörfer in der Umgegend im Besitze der Türken sich befinden. — Die Division von Koskij unter Hamdi Pascha hat sich mit der Operationsarmee vereinigt und marschirt gegen Kazaklar. — Nach einer Depesche des Blattes Sabah vom 24. hat die Division Hamdi Pascha nach stägigem Kampfe die griechischen Truppen zurückgeworfen und viel Kriegsmaterial erbeutet. Bei der Einnahme von Turnavos und der die Stadt beherrschenden Höhe konnten die Griechen nur mit Mühe ihre Kanonen retten. — Nach Mitteilungen von privater Seite befindet sich das türkische Hauptquartier z. B. in Meluna.

Aus Athen, 20. April schreibt man der *Z.*: Am Sonntag erfolgte der Abmarsch der Philhellenen an die Grenze. Sie waren außer sich vor Freude über den so lange vergebens herbeigesehnten, nun endlich doch erfolgten Abmarschbefehl. Sie hatten nach Nationalitäten auf dem Exerzierplatz Ausstellung genommen. Die Dänen hatten ihre Waffen und sich selbst festlich mit Rosen geschmückt. Heller

Trompetenklang, den ein junger französischer Trompeter seinem Instrument entlockte, gab das Signal zum Ausbruch. Unter dem Vorantritt ihres Kommandeurs, des griechischen Hauptmanns Waratafis, setzten sich die einzelnen, von ihren Lieutenants geführten Züge in Bewegung. Jeder Zug sang die seiner Nation eigenen Kampflieder, die Garibaldiner die Garibaldihymne, die Deutschen die „Wacht am Rhein“. Trotz des Regens wurden die Philhellenen von unabsehbaren Menschenmassen, Reitern und Wagen bis zum Bahnhof geleitet. In den Hauptstraßen warfen die Damen von den Balkons Rosen auf die Vorbeimarschierenden, Revolvergeschosse trachten los und viele gaben den Abfahrenden bis nach dem Sträuß das Geleite.

Athen, 24. April. Aus Thessalien sind sehr ungünstige Nachrichten eingelangt. Es ist die Gefahr gänzlicher Umschließung der griechischen Armee durch die türkischen Truppen vorhanden.

Athen, 24. Apr. Das griechische Westgeschwader verließ gestern früh Korfu und segelte in die Bai von Hagii Saranta, wo sich große Niederlagen von Munition und Lebensmitteln befanden. Nach 2stündiger Beschließung gingen die großen Depots in Flammen auf. Die türkische Besatzung, 600 Mann, zog sich in das Fort von Hagii Saranta zurück. Gegen Mittag wurden unter den Schüssen der Artillerie des Geschwaders und der Torpedoflotte griechische Truppen gelandet, welche alle den Ort umgebenden Höhen besetzten und nach der Umschließung der Stadt alle bis dahin verschont gebliebenen Gebäude und Depots in Brand setzten; dieselben wurden gänzlich zerstört. Die türkische Besatzung hatte sich inzwischen auf die Höhen zurückgezogen und unterhielt von dort ein Geschützfeuer; die Geschütze der griechischen Flotte brachten es zum Schweigen und zwangen die türkische Besatzung zum weiteren Rückzug. Während der Beschließung hatten sich etwa 50 griechische Einwohner in ein Haus geflüchtet, auf dem sie die weiße Flagge hielten. Nach dem Kampfe wurden sie an Bord genommen und nach Korfu gebracht. Auf griechischer Seite wurden nur 2 Matrosen verwundet. — Das Panzergeschwader wird heute früh die Beschließung von Kara Burun am Golf von Saloniki begonnen haben.

Athen, 24. April. Die „Proia“ meldet den Rückzug der Griechen auf Pharsala nach Aufgabe von Larissa und Thynavos.

Athen, 24. April. Die Griechen haben Larissa vollständig geräumt. Vor ihrem Abmarsch haben die Truppen die in den befestigten Batterien befindlichen Geschütze vernagelt. Alle Feldgeschütze jedoch und Munition haben sie dem Vernehmen nach mitnehmen können.

Arta, 25. April. In der Ebene von Pentepigadia hat ein Kampf zwischen 1200 Griechen und 2500 Türken stattgefunden. Die Griechen wurden nach mehrstündigem Kampfe geschlagen. Nachdem sie Verstärkung erhalten hatten, griffen sie wieder an und eroberten Pentepigadia. Die Türken zogen sich zurück. Die Verluste der Griechen sind sehr bedeutend.

London, 24. April. Die „Evening News“ meldet aus Athen: „Eine verzweifelte Schlacht wurde gestern bei Matti, ein wenig nordwestlich von Thynavos, geschlagen, wobei die Griechen, durch die Ueberzahl überwältigt, mit schweren Verlusten sich zurückzogen. Das Hauptquartier der Armee wurde nach Pharsala verlegt. Die Truppen verlassen Thynavos und Larissa.“

London, 27. April. Der *Standard* meldet aus Athen: Die Lage der königl. Familie ist eine unleugbar kritische. Von zuverlässiger Seite wird versichert, daß Vorkehrungen getroffen sind, damit die kgl. Familie im Notfalle in aller Eile das Land verlassen kann. Die Einwohner schieben dem Kronprinzen die Schuld an der Niederlage der griechischen Truppen in Thessalien zu.

Der Besuch des deutschen Kaisers in Petersburg ist, wie die *Nowoje Wremja* erfährt, endgiltig für den August festgestellt worden. Kaiser Wilhelm II. trifft in Begleitung der Kaiserin Augusta Viktoria Anfangs August in Petersburg ein und verweilt dort 3 Tage. Staatssekretär Freiherr v. Marschall wird sich in der Begleitung des Kaisers befinden.

Bombay, 21. April. Ein Wirbelwind hat Teile des Distrikts Jessore in Bengalen heimgesucht. 14 Personen fielen dem Orkan zum Opfer und eine Menge wurde verwundet. Ein Dorf wurde fortgefegt. Ein Brahmine wurde vom Tornado um den Zweig eines Baumes gewickelt und fand einen schrecklichen Tod.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 26. April. (Pferdemarkt.) Bis heute Vorm. 10 Uhr sind dem offenen Markt auf dem Vorplatz der Gewerbehalle und der Garnisonkirche rund 900 Pferde zugeführt worden; 125 Pferde stehen in den städt. Stallungen, rund 200 Pferde in Privatstallungen (Zirkus u. s. w.). Die gesundheitliche Visitation der Tiere ergab keinen Anstand. Die jährlich werden 25 Pferde als Gewinnsche in die Lotterie einberleibt, der Ankauf von Land-, Arbeits- und Luxuspferden fand heute Vormittag statt.

Morgen Donnerstag

Ziehung der

Stuttgarter Pferdemarktlose.

Loose per Stück 1 Mark sind noch zu haben bei

C. F. Buck.